

Vom Wachturm der NHG aus gesehen

NHG-Zentralpräsident Ernst Basler, im Amt von 1973 bis 1976, ein Absolvent der Kantonsschule Winterthur, hätte der NHG gerne die Rolle zugewiesen, ein **Frühwarnsystem** für sich abzeichnende, gesamtschweizerische Probleme zu bilden. Ob die Übernahme einer solchen Funktion hinreichend verwirklicht werden konnte, ist hier offen zu lassen. Unbestreitbar ist jedoch, dass die NHG diese Aufgabe hin und wieder nachdrücklich ausgeübt hat. Ihre Gründung kurz **vor dem I. Weltkrieg** erfolgte ja in der Erkenntnis, dass der Eidgenossenschaft zunehmendes inneres **Zerwürfnis drohe**. Dieses entwickelte sich denn auch während der Kriegszeit und veranlasste die NHG-Ortsgruppe Zürich bereits Ende 1914, den späteren Literatur-Nobelpreisträger Carl Spitteler zu seiner historisch gewordenen, bis heute nachhallenden und damals grosses Aufsehen erregenden Rede „Unser Schweizer Standpunkt“ zu motivieren. Mit dieser verabfolgte er den – je nach Sprache einer anderen Kriegspartei bewundernd zuneigenden – Eidgenossen eine kräftige „Kopfwäsche“, um sie an die Pflichten einer neutralen Nation zu erinnern.

Auch **die totalitären Bedrohungen von den 1930er Jahren an** erkannte die NHG beizeiten und reihte sich entschlossen in die Abwehr derselben ein. Als der Bundesrat 1942 die Grenzen für **Asylsuchende** schloss, protestierte der Zentralvorstand der NHG energisch. Dabei war seine Argumentation geradezu prophetisch, warnte er doch in seinem Schreiben an die Landesregierung, dass die Geschichte von uns für diese Grenzschiessung und Abweisung am Leben Gefährdeter noch Rechenschaft fordern werde.

An dieser Stelle soll aber auch an weniger spektakuläre, **vorausschauende Signale** erinnert werden, die gerade von der Ortsgruppe Winterthur der NHG ausgegangen sind. Es fällt auf, dass bald nach ihrer 1915 erfolgten Gründung, **1916**, die Beteiligung der Frauen an staatsbürgerlicher Tätigkeit ein Thema wurde. 1918 wurde die Aufnahme von Frauen in die Ortsgruppe beschlossen und bereits 1919 eine Petition an den Bundesrat gesandt, mit der die **Einführung des Frauenstimm- und -wahlrechts** gefordert wurde. In eidgenössischen Angelegenheiten wurde dieses indessen erst 1971 verwirklicht.

Ebenso ist nicht zu übersehen, dass die NHG Winterthur sich bereits **1917** an der Aufnahme der **Frage der Separation des Juras vom Kanton Bern** in der Delegiertenversammlung der nationalen NHG beteiligte, etwas, das dann besonders von der Mitte der 1970er Jahren an von der Ortsgruppe wieder intensiv bearbeitet wurde. Der Kanton Jura wurde am 1. Januar 1979 konstituiert.

Das Verhältnis der Schweiz zu Europa und der Welt war in der NHG Winterthur schon **ab 1919** ein Teil ihres Aktionsprogramms; es ist es heute noch.

Das in den letzten Jahrzehnten stark aus der NHG Winterthur heraus beeinflusste nationale NHG-Jahrbuch „Die Schweiz“ meldete – wenn wir uns auf **die Zeit von den 1990er Jahren an** beschränken, – mancherlei an, das dann zum Dauerthema werden sollte. So kam 1994/95 der **Stadt-Land-Gegensatz** und der später noch intensiven Erörterungen rufende **Multikulturalismus** zur Sprache. Dabei wurde das aktuell werdende **Verhältnis zum Islam** ins Spiel gebracht und erstmals ein „helvetisierter“ Islam als Gegenmittel zum radikalen muslimischen Integritismus postuliert. **Die gesellschaftlichen Wandlungen** füllten 1995/96 einen ganzen Band. Die nächsten beiden Jahresbände befassten sich mit den **Nachbarschaftsbeziehungen der Schweiz** und der **grenzüberschreitenden regionalen Zusammenarbeit**. 1998/99 wurden die zukünftigen Auswirkungen der in

Europa wieder auftauchenden **Nationalismen** ausgelotet. **Die Schwächen des Konstrukts der** auf den 1. Januar 1999 eingeführten **Euro-Einheitswährung** wurden dabei vorausschauend angekündigt. Als die Jahrbuch-Redaktion sich 1999/2000 der Schweiz unter **Globalisierungsdruck** zuwandte, wurden die Bedrohungen, die dem Schweizer Finanzplatz erwachsen würden, bereits angekündigt. Aus den folgenden Jahren mag etwa das Augenmerk auf **das abnehmende staatsbürgerliche Engagement**, auf immer mehr beunruhigende **Sicherheitsprobleme** und die Anzeichen von kollektiver **Orientierungslosigkeit** sowie **polarisierendem Populismus** auswahlsweise hervorgehoben werden.

Ist dies nicht durchgehend das Ergebnis vorausblickenden Erkennens, so belegen die Beispiele doch, wie oft Entwicklungen, welche zu beschäftigen oder gar zu beunruhigen begannen, bald aufgegriffen und eingehender Beleuchtung zugeführt wurden. Sicher **eine der Aufgaben der NHG!**

Roberto Bernhard